

Nina Stögmüller, Robert Versic  
Märchenhafte Kraftplätze

Nina Stögmüller . Robert Versic

# *Märchenhafte Kraftplätze*

## Wandern im Mühlviertel

### Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 Verlag Anton Pustet  
5020 Salzburg, Bergstraße 12  
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Dorothea Forster  
Grafik und Produktion: Nadine Kaschnig-Löbel  
Fotografien: Robert Versic  
florale Grafiken: [lisa/shutterstock.com](http://lisa/shutterstock.com)  
Kartenmaterial: Arge-Kartografie  
gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-0884-5

auch als eBook erhältlich  
eISBN 987-3-7025-8044-5

[www.pustet.at](http://www.pustet.at)

Die in diesem Buch beschriebenen Wanderungen wurden von den Autoren nach bestem Wissen recherchiert und erstellt. Inhaltliche Fehler können dennoch nie ganz ausgeschlossen werden. Es wird seitens Autoren und Verlag keinerlei Verantwortung und Haftung für mögliche Unstimmigkeiten übernommen. Die Verwendung dieses Wanderführers erfolgt ausschließlich auf eigenes Risiko und eigene Gefahr.

**VERLAG ANTON PUSTET**

## Inhalt

Vorwort .....	6
Einleitung .....	10

### Bezirk Freistadt

<b>1 Feldaisttal und Felsensteinerkreuz .....</b>	<b>14</b>
<i>Der ewige Stein .....</i>	22
<b>2 Haiderberg und Weltuntergangssteine .....</b>	<b>24</b>
<i>Franzl und Greti .....</i>	33
<b>3 Hedwigsbründl und Opferstein .....</b>	<b>34</b>
<i>Der lustige Geselle .....</i>	40
<b>4 Jankas-Kirche .....</b>	<b>42</b>
<i>Der gute Moosmann .....</i>	49
<b>5 Jankusmauer .....</b>	<b>50</b>
<i>Wie der Baum auf den Felsen fand .....</i>	56
<b>6 Kaltenberg und Kammererberg .....</b>	<b>58</b>
<i>Die drei Bethen am heiligen Berg .....</i>	66
<b>7 Klammleitenbachtal und Hansenberg .....</b>	<b>68</b>
<i>Die Jungfrau am Stein .....</i>	77
<b>8 Maria Bründl und Braunberg .....</b>	<b>80</b>
<i>Das Augewasser .....</i>	86
<b>9 St. Michael und Hussenstein .....</b>	<b>88</b>
<i>Der Feenhügel .....</i>	96
<b>10 Thurytal und St. Peter .....</b>	<b>98</b>
<i>Die Friedhofslinde .....</i>	105

### Bezirk Perg

<b>11 Rechberger Schwammerling .....</b>	<b>108</b>
<i>Er liebt mich, er liebt mich nicht ... ..</i>	115
<b>12 St. Thomas am Blasenstein     und Zigeunermauern .....</b>	<b>118</b>
<i>Der Durchschlupfstein .....</i>	124
<b>13 Stillensteinklamm und Marienstein .....</b>	<b>126</b>
<i>Der stille Mann .....</i>	132
<b>14 Wolfsschlucht, Mondstein und Frauenstein .....</b>	<b>134</b>
<i>Der Frauenstein .....</i>	142

### Bezirk Rohrbach

<b>15 Bärenstein .....</b>	<b>146</b>
<i>Die Nixe im Teich .....</i>	151
<i>Die Unsichtbaren .....</i>	154
<b>16 Heilig-Wasser-Kapelle .....</b>	<b>158</b>
<i>Die Wunschquelle .....</i>	164
<b>17 Plöckenstein .....</b>	<b>166</b>
<i>Der Stein der Weisen .....</i>	172
<b>18 Stoanaweg und Kühstein .....</b>	<b>176</b>
<i>Die Hochzeit am Kürstein .....</i>	181
<b>19 Waldkreuzkapelle Maria Rast .....</b>	<b>184</b>
<i>Die heilige Rast .....</i>	190
<b>20 Wendenstein .....</b>	<b>192</b>
<i>Die Wenderin .....</i>	198

### Bezirk Urfahr-Umgebung

<b>21 Heidenstein und 10-Mühlen-Weg .....</b>	<b>204</b>
<i>Der gestohlene Krug .....</i>	212
<b>22 Kopfwehstein und Lichtenberg .....</b>	<b>214</b>
<i>Von einer, die auszog, die Kopfschmerzen zu heilen .....</i>	221
<b>23 Pesenbachtal und Kerzenstein .....</b>	<b>224</b>
<i>Die Elfeninsel .....</i>	231
<i>Der Besuch bei den Feen und Nymphen .....</i>	234
<i>Eine Nacht am Kerzenstein .....</i>	236
<b>24 Roadlberg und Teufelsstein .....</b>	<b>238</b>
<i>Der fröhliche Stein .....</i>	244
<b>25 Sternstein .....</b>	<b>246</b>
<i>Die Zwerge vom Pilzstein .....</i>	252
<i>Die Schlange vom Sternstein .....</i>	254

<b>Wissenswertes rund um die Kraftplätze .....</b>	<b>256</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>260</b>

Der Schwierigkeitsgrad der Wanderungen ist zu Beginn der jeweiligen Tour mit ●○○ (leicht), ●●○ (mittel), ●●● (anspruchsvoll) angegeben.

## *Vorwort*

### *Liebe Leserinnen und Leser!*

Wir möchten Ihnen mit unserem Märchen-Wanderbuch Kraftplätze im Mühlviertel näherbringen und Sie gleichzeitig auf eine innere Entdeckungsreise führen. Jeder Kraftplatz hat eine besondere Qualität und natürlich spürt jeder Mensch diese Kraftfelder und Energien anders. Und auch wenn man nichts bewusst wahrnimmt, ist das in Ordnung – die Naturkräfte sind trotzdem da und tun gut.

Nach rund einem Jahr intensiver Kraftplatz-Besuche möchten wir festhalten: Wir sind begeistert! Vielleicht können wir Sie mit unserer Begeisterung für die Natur, die kraftvollen Plätze und das Wandern im Mühlviertel ein wenig anstecken. Es ist wirklich sagenhaft, wie viele derartige Orte das Mühlviertel zu bieten hat! Eine Auswahl zu treffen war spannend, und so haben wir versucht, die wichtigsten, schönsten und kraftvollsten Plätze in diesem Buch zusammenzuführen.

Im Rahmen der Wanderungen habe ich mich intensiv mit den Kraftplätzen beschäftigt und diese erspürt und genossen. Oftmals habe ich die Plätze erneut aufgesucht, um noch mehr Zeit dort zu verbringen. Meine Kraftplatzerfahrungen fanden des Öfteren an einem Freitagnachmittag statt. Gleich nach Büroschluss setzte ich mich ins Auto und fuhr ins nahe Mühlviertel. Kaum hatte ich mich an den Kraftplätzen niedergelassen, vergaß ich die Zeit und kam schnell zur Ruhe. Das Krafttanken gelingt, wenn man bereit dazu ist. Probieren Sie es aus! Das Wandern und das Verweilen an diesen

besonderen Orten sind eine Wohltat für Körper, Geist und Seele und bringen Erholung und neue Kraft.

Oft dachte ich mir, das sei jetzt der schönste, beste, harmonischste, energiereichste, märchenhafteste ... Platz, denn es war ein Ort schöner als der andere und doch keiner mit dem anderen vergleichbar. Jeder einzelne Kraftplatz ist eine ganz besondere Energiequelle, die darauf wartet entdeckt zu werden. Lassen Sie sich darauf ein, nehmen Sie sich Zeit und erwarten Sie das Wunder, das sich wohl bei jedem Menschen anders zeigt. Für mich war es immer wieder die wohltuende Erfahrung der Erholung und Entspannung, die ich mit nach Hause nehmen durfte und die ich seitdem in mir trage. Schöne Erinnerungen können uns ein Leben lang begleiten, sie werden nie zu viele. Je mehr wir davon erleben, desto besser! Die Erinnerungen an die Wanderungen und an die fabelhaften Plätze geben mir auch heute noch Kraft, wenn ich zurückdenke und mich dorthinträume, wo ich gewesen bin, ganz bei mir.

In der Natur warten vielerorts Plätze auf uns, die uns guttun und uns neue Kraft schöpfen lassen. Die einfachsten Dinge sind oft die hilfreichsten, und so wünsche ich auch Ihnen ebensolche Erfahrungen im Mühlviertel und ganz viel Kraft!

Ihre Nina Stögmüller

## *Liebe Wanderfreunde!*

Mit diesem Buch möchten wir den Leserinnen und Lesern einen Wanderführer in die Hand geben, der sie zu einigen der schönsten und interessantesten Plätze in einer mit Naturschönheiten reich gesegneten Region Österreichs führt – dem Mühlviertel. Dennoch wird dieser Landstrich im Norden Oberösterreichs gerne unterschätzt – vielleicht erliegen viele Besucher gerade deshalb rasch seinem herben Charme.

Auch wenn die Kraftplätze des Mühlviertels, ihre Bedeutung, Geschichte und Besonderheiten, im Zentrum dieses Buches stehen, tragen die Wanderungen selbst viel zum Gesamterlebnis bei. Sie machen uns *schrittweise* mit dem Land und seinen Eigenheiten vertraut, ermöglichen ein sanftes, harmonisches Eintauchen in eine Landschaft abseits spektakulärer Superlative und schließlich ein ruhiges Annähern an die Kraftplätze. So lassen nicht nur Letztere den Wanderer Kraft und Freude schöpfen. Schon der gemächliche Rhythmus der Bewegung in einer in weiten Teilen immer noch urtümlichen Region mit ihren Wegkreuzen, Bildstöcken und Kapellen, mit ihren Trockenmauern, Steinbloß-Bauernhöfen und abgelegenen Weilern, mit ihren Lochsteinen, Granitfindlingen und bizarren Felstürmen, mit ihren Birkenhainen, lichten Mischwäldern und weitläufigen Nadelwäldern, mit ihren mäandrierenden Bächen, tiefen Klammern und einsamen Hochmooren, mit ihren Schlössern, verfallenen Ruinen und ruhigen Stiften hilft beim Finden jener inneren Ruhe, die im hektischen Alltagsgetriebe allzu oft verloren geht.

Der Reiz von Wanderungen in der Mühlviertler Landschaft erschließt sich zudem nicht nur während der warmen Jahreszeit. Im Spätherbst, wenn in tiefen Lagen die Tage in einem trüben Dämmerlicht vorüberziehen, zeigt sich das Mühlviertler Hochland oft von seiner sonnigen Seite. Auch im Winter, im Glitzern verschneiter Hochflächen in einer mit dem frosterstarten Kleid des Raureifs geschmückten Natur besitzt diese Region eine eigene Anziehungskraft. Viele der präsentierten Touren hinterlassen daher auch in der scheinbar unwirtlichen Jahreszeit bleibende Eindrücke, die zu anderen Jahreszeiten vielleicht verborgen bleiben.

## Ein Wort zur Auswahl der Routen

Wir haben uns bei der Auswahl der Kraftplätze und Wanderungen als Ziel gesetzt, die Leserinnen und Leser ein breites Spektrum an Gegenden und Naturschönheiten des Mühlviertels entdecken zu lassen.

Sämtliche Wanderungen sind als Rundtouren angelegt, um die Anreiselogistik möglichst einfach zu halten. In vielen Fällen orientieren sich die Wanderungen an bestehenden Touren der jeweiligen Gemeinden. Bei anderen wird jedoch, um die Leserinnen und Leser zu den aus unserer Sicht schönsten und interessantesten Plätzen zu führen, von vorgefertigten Wanderrouten abgewichen oder es werden mehrere bestehende Routen kombiniert. Auch in solchen Fällen werden jedoch fast immer vorhandene Markierungen zur Orientierung herangezogen. Die detaillierte Routen-Beschreibung sowie die bei der jeweiligen Tour abgedruckte Karte in Verbindung mit ein wenig Orientierungsgeschick sorgen auch bei diesen Wanderungen für ein gelungenes Wandererlebnis.

In die mittels Punkte-Kennzeichnung vorgenommene Einteilung der Wanderungen nach dem Grad der Anforderung fließen einerseits die Gehzeiten, Distanzen und Höhenmeter, andererseits die Wegbeschaffenheit mit ein. Sie soll als grobe Richtschnur zur Einschätzung der Schwierigkeit dienen.

Generell können alle Wanderwege außer im Hochwinter zu jeder Jahreszeit durchgeführt werden. Die Ausgangspunkte der Wanderungen sind fast durchgehend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Abweichungen sind im Einzelfall angegeben. Kontaktdaten von Tourismus-Informationen, Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten wurden sorgfältig recherchiert. Um möglichen Änderungen seit der Drucklegung vorzubeugen, empfiehlt es sich dennoch, vor einer Wanderung noch einmal den aktuellen Stand im Internet abzufragen.

Nun bleibt uns nur noch, Ihnen möglichst abwechslungsreiche und genussvolle Wanderungen und Kraftplatzerlebnisse zu wünschen – in der Hoffnung, dass Ihnen die Touren beim Erwandern mindestens so viel Freude bereiten wie den Autoren!

Ihr Robert Versic

## Einleitung

Dieses Buch enthält nicht nur Beschreibungen von Wanderungen zu heimischen Kraftplätzen, sondern will durch die persönlichen Erfahrungen der Autoren der Leserin und dem Leser die Orte der Kraft näherbringen und Anregungen zur ganz persönlichen Kraftplatzsuche geben. Es bietet gleichzeitig auch märchenhaften Lesestoff. Die von den Kraftorten inspirierten Märchen können bereits vor der Wanderung oder vielleicht sogar direkt am jeweiligen Fleckchen Erde (vor)gelesen werden.

Unser Buch möchte bewegen, die Leserinnen und Leser gleichzeitig aber auch zur Ruhe kommen lassen. Es soll zum genussvollen Wandern einladen und bietet dazu ausführliche Wegbeschreibungen sowie viele praktische Tipps, um dieses Ziel zu erreichen. Zugleich werden aber auch Wege zur inneren Einkehr aufgezeigt.

Die Wanderungen sind natürlich alle selbst erprobt. Die Buchmacher – Märchenfee Nina Stögmüller und ihr Begleiter Robert Versic – waren dabei ein eingespieltes Team. Wanderprofi Robert Versic zeichnet für die Wegbeschreibungen und Fotos verantwortlich, die Märchenfee hat die Kraftplätze beschrieben, bestehende Sagen zusammengetragen und schließlich eigene, von den Plätzen inspirierte Märchen verfasst.

Nach rund einem Jahr der märchenhaften Wanderschaft ist so ein liebevolles Buch entstanden, das dazu einlädt, die beschriebenen Touren selbst zu entdecken und die Kraftplätze entweder in geselliger Runde oder alleine zu besuchen und kennenzulernen. Sich die Zeit zu geben, die es braucht, um wieder aufzutanken und die Kräfte der Natur zu spüren, kann eine Möglichkeit sein, diese Wanderungen besonders zu genießen.

Die beschriebenen Kraftplätze sind sehr unterschiedlicher Art. Allen gemeinsam ist die Eigenschaft, dass sie etwas Besonderes

sind. Da gibt es die heiligen Steine, die Millionen Jahre alt sind und bereits vor Tausenden von Jahren Menschen als Kultplätze dienten. Viele dieser Felsformationen sind mit steinernen Schalen ausgestattet, deren Bedeutung und Herkunft bis heute noch Rätsel aufgeben. Spursteine wiederum wollen uns darauf hinweisen, dass hier jemand seine Spuren hinterlassen hat. Heilkräftige Quellen sind ebenso uralte Kraftorte, bei denen sich oft Heilungen vollzogen und die sich in der Folge zu Marienwallfahrtsorten entwickelten. An vielen der ursprünglich heidnischen Kraftorte wurden später christliche Kreuze, Kapellen oder sogar Kirchen errichtet. Und manchmal sind es ganze Täler und Landschaften, die einen Kraftort ergeben. Im Buch werden jeweils die wichtigsten Kraftplätze der einzelnen Touren näher beschrieben. Nicht auf alle kraftvollen Plätze konnte im Detail eingegangen werden – so bleibt Raum für eigene Entdeckungen.

Eine gerne praktizierte Möglichkeit, sich bei den Kraftplätzen zu bedanken und seine Wertschätzung auszudrücken, ist, kleine Geschenke mitzubringen. Diese können aus Blütenblättern, Blumen, Brotkrümeln oder anderen kleinen Gaben bestehen, welche die Natur gut aufnehmen kann.

Die Kraftplatzwanderungen sollen zeigen, wie wertvoll es ist, sich bewusst auf die Heilkraft der Natur einzulassen. Das Wald- und Wiesengrün auf Körper, Geist und Seele wirken zu lassen und so gestärkt in den Alltag zurückzukehren ist eine besondere Qualität, die man von jeder Wanderung mit nach Hause nehmen kann.

Durch einen ruhigeren Geist und einen erholsamen Schlaf wird man belohnt werden. Denn nichts dient dem seelischen und körperlichen Ausgleich mehr als Bewegung in der freien Natur. Und wenn es dann auch noch Kraftplätze sind, die uns mit positiver Energie versorgen, dann haben wir uns wirklich etwas Gutes getan!



## 7 Klammleitenbachtal und Hansenberg

- **Charakter der Wanderung:** Eine Rundtour, bei der wir im ursprünglichen Klammleitenbachtal neben Felsformationen mit etwas Glück auch auf den selten gewordenen Feuersalamander treffen. Entlang der rötlich schimmernden Wasser des Bachlaufs gelangen wir, vorbei am mächtig aufragenden Kanzlstein, zur Reindlmühle. Hier verlassen wir das Tal und steigen durch Kultur- und Waldlandschaft hoch bis zum herrlichen Aussichtsgipfel Hansenberg, bevor wir talwärts zurück nach Königswiesen wandern.

Länge	10,5 km (ca. 3 Std. Gehzeit)
Steigung	310 hm
Markierungen	<i>Klammleiten-Rundweg (Wegnummerr 07); Kleine Gipfelkreuzrunde (Wegnummer 20); Gipfelkreuz-Rundweg/Hirschalmweg (Wegnummern 01/02)</i> in umgekehrter Gehrichtung
Weg	Forst- und Wanderwege, Asphalt
Anfahrt	Mit dem PKW über Pregarten, Perg oder Grein nach Königswiesen. Parkmöglichkeit nahe der Kirche im Ortszentrum.
Einkehr	Zum Kirchenwirt, Wirtshaus Aglas ( <a href="http://www.alm1.at">www.alm1.at</a> ), Gasthof Karlinger ( <a href="http://www.gasthof-karlinger.at">www.gasthof-karlinger.at</a> )
Sehenswertes	• Spätgotische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit prächtigem Schlingrippengewölbe • Burgruine Rutenstein ( <a href="http://www.rutenstein.at">www.rutenstein.at</a> )
Information	Marktgemeindeamt, Markt 2, 4280 Königswiesen Tel.: +43 (0)7955/6255 <a href="mailto:marktgemeinde@koenigswiesen.ooe.gv.at">marktgemeinde@koenigswiesen.ooe.gv.at</a> <a href="http://www.koenigswiesen.at">www.koenigswiesen.at</a>

### Wegbeschreibung

Von der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit ihrem sehenswerten spätgotischen Schlingrippengewölbe aus wenden wir uns am oberen Ende des Marktplatzes auf der Ausfahrtsstraße in nordöstliche





Blick vom Hansenberg auf Königswiesen

Richtung. Während des ersten Teils unserer Runde folgen wir dabei der *Markierung Klammleiten-Rundweg (Wegnummer 07)*. Zwei Mal – über eine Nebenstraße und einen Wiesenhang – schneiden wir die kurvige Ausfahrtsstraße ab, bevor es in der Talsenke über den Klammleitenbach geht und wir die Hauptstraße endgültig nach links über einen Güterweg verlassen. Dieser bringt uns entlang des Bachlaufs nach Norden, bis wir nach einer Weggabelung, an der wir uns rechts halten, schließlich bei einem Kleinkraftwerk das Ende der Straße erreicht haben.

Über eine Fußgängerbrücke wechseln wir auf die linke Bachseite, wo uns ein Wanderpfad in Serpentina in den Wald emporführt.

Auf einem Höhenweg oberhalb des Bachlaufs geht es nun talaufwärts. Schließlich erreichen wir eine Weggabelung, an der uns ein Hinweisschild zum wenige Meter links den Hang hoch gelegenen Felsturm der **Waldandacht** lotst. Danach geht es ein kurzes Stück weiter das Tal entlang zur Felsformation des **Kindlstein** und zur **Teufelsmühle**. Dahinter steigt der Pfad weiter talaufwärts an und wir erreichen bald das **Coburg-Bründl**, dessen klarer Strahl sich in einen bemoosten Granittrog ergießt.

Immer weiter wandern wir durch das einsame Tal höher, bis wir kurz vor einer weiteren Weggabelung auf die hölzernen Nachbauten des **Gfluder** treffen, mit denen an die hier früher durchgeführten



Holzschwemmen erinnert werden soll. Bei der Gabelung steigen wir dann kurz nach links hoch zu einem Forstweg, um gleich wieder rechts dem Bachtal auf dessen linker Seite zu folgen. Dazu passieren wir eine kleine Brücke geradeaus nach Norden und gelangen so zu einem besonders idyllischen Bachabschnitt, wo die rötlichen Wasser des Klammleitenbachs über mehrere Kaskaden talwärts sprudeln. Wir steigen über die Felstreppe der **Himmelsleiter** empor und gelangen so nach rund 1 Std. 15 Min. Gehzeit zum **Kanzlstein** – einem hohen Felsturm über dem Bachlauf, der über eine Metallleiter erklommen werden kann. Gleich dahinter bieten bei der **Herberge**, einem überhängenden Felsen, Bänke willkommenen Platz für eine Rast.

Hinter dem Kanzlstein ist es nicht mehr weit bis zur restaurierten **Reindlmühle** mit ihrem von glitzerndem Wasser bewegten Mühlrad, wo wir den *Klammleiten-Rundweg* verlassen. Noch vor der Mühle führt eine Forststraße nach links den Hang hoch und wir folgen dieser in Kehren bis zum Waldrand, wo der Weg in einem Linksbogen durch die Felder auf das Bauernhaus Bindreiter mit seiner Schnapsrast zuläuft. Hier biegen wir der Markierung folgend nach links in südliche Richtung ab und folgen der Forststraße entlang *rotweißroter Markierungen* geradeaus in den Wald hinein, bis wir bei der zweiten Forststraßengabelung an einer Lichtung ein Bienenhäuschen und die Ruinen eines verfallenen Gebäudes erreichen. Ab hier halten wir uns für ein kurzes Wegstück an die Pfeile einer *Reitwegmarkierung auf Holzpflocken*, die uns an der besagten Gabelung nach rechts führen.

In sanften Kurven wandern wir – eine weitere Forststraße überquerend – westwärts bis zu einer Wiese. Über einen Bach hinweg halten wir uns bei einer nachfolgenden Gabelung den schmalen Pfad entlang nach links und überqueren in einer kleinen Furt neuerlich einen Bach. Immer noch der *Reitwegmarkierung* nach geht es nun im Wald hoch, bis wir schließlich bei einer weiteren großen Forststraßenkreuzung wieder auf gelbe Hinweisschilder treffen. Ab nun halten wir uns an die *Markierung Kleine Gipfelkreuzrunde (Wegnummer 20)*, die uns nach links entlang des Waldrands hoch zu einem asphaltierten Güterweg bringt. Auf diesem geht es nach

rechts weiter den Hang empor, wo bald die Selbstversorgerhütte des Johanneswegs mit Rastbänken und der Möglichkeit zum Kauf von Getränken, Kaffee und kleinen Snacks wartet.

Hinter der Hütte folgen wir dem Güterweg noch ein Stück weiter nach Westen in eine Senke, wo uns die *Markierung zum Gipfelkreuz* am Waldrand nach links in den Wald hoch leitet. In einem Bogen geht es durch den Wald, bis wir erneut auf einen Wegweiser mit insgesamt vier Wegangaben treffen, der uns nach rechts weiter den Hang hinauf auf ein paar Felstürme zuführt. Diesen Wegweiser sollten wir uns einprägen, da wir später hierher zurückkehren werden, um den Abstieg ins Tal in Angriff zu nehmen. Vorerst steigen wir aber den Hang hoch bis zu einer kleinen Senke und erklimmen dann entlang der Markierungen die letzten steileren Höhenmeter bis zum Gipfel des **Hansenbergs** (920 m). Oben erwarten uns nach rund 2 Std. 15 Min. Gehzeit neben dem Gipfelkreuz eine schöne Aussicht auf Königswiesen, mehrere Bänke und eine Station des hier verlaufenden Johanneswegs.

Sobald wir uns von diesem Plätzchen losreißen können, kehren wir auf dem Anstiegsweg bis zum zuvor erwähnten Wegweiser mit den vier Wegangaben zurück. Hier halten wir uns nun nach rechts und folgen dem Forstweg talwärts, ab sofort immer entlang der *rotweißroten* bzw. stellenweise *rotweißblauen Markierungen*. Zusätzlich können wir uns auch (allerdings immer in umgekehrter Pfeilrichtung) an den *gelben Markierungen der Wanderwege 01 und 02* orientieren. So steigen wir in etlichen Serpentin, dabei hin und wieder auch andere Forstwege querend, durch den Wald hinunter. Einmal geht es am unteren Rand einer Wiese entlang, dann einen kurzen Gegenhang empor und schließlich macht der Weg bei einer weiteren Wiese einen scharfen Knick nach links zurück in den Wald. Letztlich erreichen wir eine breite Forststraße, auf der wir nach rechts in südlicher Richtung aus dem Wald heraus wieder zu einer asphaltierten Straße gelangen. Diese Straße ist es auch, die uns talwärts durch bebauten Gebiet zur Kirche und damit zu unserem Ausgangspunkt zurückführt, den wir schließlich nach rund 3 Std. Gesamtgehzeit erreichen.

## **Kraftplatzserfahrungen**

### **Klammleitenbachtal**

Besonders kraftvoll erleben wir beim Wandern die natürliche Wildheit des Klammleitenbachtals. Im unteren Teil des Tals versteckt sich der Wildbach immer wieder unter der Erde, um sich im oberen Teil voller Kraft und Getöse von seiner stärksten Seite zu zeigen. Ein Naturschauspiel sondergleichen, das schon beim bloßen Anblick guttut.

Zunächst begrüßt uns die Waldandacht, auch Einsiedlermauer genannt. Hier können wir innehalten und uns auf einer Rastbank andächtig auf die Kraftplatzwanderung einstimmen. Natürlich gibt es auch wieder Sagen und Legenden zu den kraftvollen Plätzen hier. Ebenfalls im unteren Teil des Klammleitenbachtals liegt die Teufelsmühle. Es heißt, dass hier eine besonders geizige Müllerin gelebt haben soll. Die reiche Witwe war für ihre Hartherzigkeit bekannt. Immer wenn Bettler kamen, gab sie das Brot, das sie den armen Leuten vorenthielt, in eine Truhe. Und als die Truhe voll war, warf sie das Brot einem Schwein zum Fraß vor. Augenblicklich wurde die hartherzige Müllerin selbst in ein schwarzes Schwein verwandelt und von den eigenen Dienstboten aus dem Haus gejagt. Gleichzeitig zogen schwere Gewitter auf und verwüsteten die Gegend. So soll laut jener Sage das Klammleitenbachtal entstanden sein. Die Mühle versank und da, wo sie stand, sieht man heute große Felsformationen aufragen. Das Rauschen des unterirdischen Wassers hört man beim Kindlstein, der sich gleich neben der Teufelsmühle befindet, besonders gut, man könnte meinen, man vernehme das Rauschen einer Mühle. Und so kam die Teufelsmühle zu ihrem Namen, weil viele glaubten, dass der Teufel in der versunkenen Mühle weitermahlt. Und das schwarze Schwein soll auch heute noch durch das Tal geistern.

Die nächste besonders kraftvolle Stelle am Weg ist das Co-burg-Bründl. Das klare Wasser plätschert lustig vor sich hin und lädt zum Trinken ein. Das kühle Nass schmeckt herrlich und begleitet mich auf meinem weiteren Weg, da ich stets leere Wasserflaschen mit mir führe, wenn ich weiß, dass wir einer guten Quelle am

Weg begegnen. Wie üblich hinterlasse ich als Dank meine kleinen Mitbringsel. Heute sind es getrocknete Rosen aus meinem Garten, die sogar noch ein wenig duften.

Wir kommen zum Gfluder, einer nachgebauten Holzschwemme. Über die Himmelsleiter – eine seltsam verwunschen scheinende Steinstiege – geht es weiter. Die Stufen sind sehr steil und an der Felswand befindet sich ein Drahtseil zum Anhalten. Wer diese Stiege wohl erbaut hat?

Bald darauf erreichen wir den Kanzlstein, zu dem es wieder eine mir nicht unbekannt Sage gibt. Der hohe Felsturm befindet sich ungefähr in der Mitte des Tals und kann mit Hilfe einer eisernen Leiter leicht bestiegen werden. Einst trafen hier zwei Burschen ein weißhaariges altes Mütterchen, das um Erlösung bat. Die zwei jungen Männer wollten helfen und versprachen am nächsten Tag wiederzukommen. Sie sollten der Frau, die sich in eine Schlange verwandelt hatte, einen glühenden Schlüssel aus dem Maul nehmen. Die Weißhaarige beschrieb am Vortag alles ganz genau, auch dass ein schweres Gewitter aufkommen würde und sie sich nicht fürchten sollten. Doch als dann alles so geschah, wie gesagt, da packte die Burschen doch die Angst und sie liefen davon, ohne die Frau auf dem Kanzlstein erlöst zu haben. So muss sie warten, bis ein Bäumchen herangewachsen ist zu einem mächtigen Baum, aus dessen Brettern eine Wiege gezimmert werden kann. Erst das Kind, das in dieser Wiege liegt, soll die Frau erlösen können. Dieses Sagenformat kommt in verschiedenen Gegenden immer wieder vor. Stets handeln diese Sagen von der nicht geglückten Erlösung einer mystischen Frauengestalt auf einer exponierten Stelle.

Auch ich klettere auf den Kanzlstein und bin begeistert von dem Ausblick dieses lichten Ortes. Ich werde nachdenklich. Warum nur tauchen diese Sagen an verschiedenen Orten mit ungefähr derselben Handlung auf? Und immer sind es Frauen. Meist sitzen sie auf hohen Felsen oder auf Burgen und warten weiß Gott wie lange auf ihre Erlösung. Was hat es nur auf sich mit diesen alten Geschichten, warum treten sie so häufig auf? Wir wissen es nicht. Dieser Ort hier ist für mich aber keinesfalls gruselig, ganz im Gegenteil! Ich genieße den Platz und verweile so lange, bis ich eine Idee für

ein Märchen habe, das ich dann auf einer gemütlichen Rastbank bei der nahen Herberge zu Papier bringe. Auch hier lässt es sich gut aushalten. Eine schöne Gelegenheit für eine märchenhafte Rast. Die Herberge ist eine Steinformation mit einem Felsvorsprung, der auch bei Regen für einen guten Unterschlupf sorgt. Hier fühlt man sich gleich geborgen, mit dem starken Fels im Rücken. Nachdem ich das Märchen fertiggeschrieben habe, mache ich mir Gedanken, was in meinem Leben Erlösung braucht. Ein spannender Ansatz, der mich auf so manche Idee bringt, die ich im Schutz der Herberge niederschreibe.

### **Die Jungfrau am Stein**

*Es war einmal ... eine Jungfrau auf einem Felsen, die wollte erlöst werden. Und als das eines Tages wieder nicht gelang, da sollte sie warten, bis der Baum neben ihr groß war und aus seinem Holz Bretter gemacht werden konnten für eine Wiege. Und in jener Wiege sollte dann endlich viele lange Jahre später jenes Menschlein liegen und später heranwachsen, das nun endlich, endlich, endlich die Erlösung bringen konnte. Würde dies wieder nicht gelingen, dann fing dieselbe Baumgeschichte von vorne an und eine Erlösung rückte wieder in weite Ferne. So geschah es, dass jener Baum neben dem Felsturm gefällt und aus seinem Stamm Bretter gemacht wurden, die schließlich zu Möbeln verarbeitet wurden und ja, es war auch eine Wiege dabei. Bauersleute aus der Umgebung kauften das gute Stück für ihr Neugeborenes, das sich in dieser Holzvippe sehr wohlfühlte und beim Schaukeln vergnügt quietschte. Das Kind wuchs heran und verspürte schon in frühen Kindertagen eine Sehnsucht nach dem hohen Stein, auf dem sich die zu erlösende Jungfrau befand. Schon bald kletterte es wie ein Äffchen auf den Felsen und blickte suchend um sich. Doch die verwunschene Jungfrau am Stein musste noch warten und durfte sich so lange nicht zeigen, bis jenes Kind das 18. Lebensjahr vollendet hatte. Noch wusste das Menschlein nichts von seinem Auftrag, doch im Innersten spürte es, dass etwas zu tun war. Die Überraschung war groß, dass die Erlösung diesmal durch eine Frau stattfinden sollte. Doch warum nicht, immerhin hatten schon so viele Männer vor ihr versagt und das Weite gesucht, wenn die Schlange mit dem glühenden Schlüssel im Maul erschien und das Gewitter aufzog. Eines schönen Tages zeigte sich die*

Verwunschene dem jungen Mädchen und sprach zu ihm: „Du bist es, die mich erlösen kann. Du hast in jenem Bettchen aus Holz gelegen, jenem Holz, das neben mir wuchs und das ich täglich angefleht habe, es möge das richtige Kind in die Wiege gelegt werden. Du bist es, die es schaffen kann, mich vom Kanzlstein zu lösen und mir die Freiheit zu schenken! Ich bitte dich, tu es!“ Die junge Frau war ganz erstaunt, aber nicht erschrocken, denn insgeheim hatte sie schon geahnt, dass da etwas auf sie wartete am hohen Stein, etwas Besonderes. So kam die junge Frau am nächsten Tag wieder. Der Vollmond leuchtete ihr den Weg, doch bald schon sah sie ein ganz anderes Leuchten auf dem Felsen vor ihr. Dieses Leuchten ging von einer riesigen roten Schlange aus, die einen glühenden Schlüssel im Maul trug. Natürlich kam jetzt die Angst, aber die Geschichte der zu Erlösenden war schlimmer als die eigene Unsicherheit und Furcht. Schnell kletterte die Frau den Stein hinauf und stellte sich dem Untier. Blitz und Donner gab es gleichzeitig und so schlug es rund um den Stein so heftig ein, dass das Erdreich erzitterte und der ganze Felsen bebte. Die Angst wurde größer und größer. Unwetter, Untier und glühende Feuersbrunst taten ihr Übriges. Doch mit den Gefahren rings um die junge Frau wuchs auch ihr Mut und Wille zur versprochenen Erlösung. Die Schlange bäumte sich wild auf und zischte feurige Strahlen rund um das Menschenkind. Die Frau wusste nicht, ob sie selbst so stark vor Angst zitterte oder ob es doch die Erdbebewegungen, ausgelöst durch die Blitzschläge, waren, die sie zum Beben brachten. Doch dann war es so weit. In einem günstigen Moment griff die Frau nach dem glühenden Schlüssel und verbrannte sich daran die Finger. Doch das war egal. Sie hatte den Schlüssel aus dem Maul der Schlange gerissen und im nächsten Augenblick herrschte Stille. Der Schlüssel fuhr in den Himmel und sperrte eine Tür für die Erlöste auf. Lautlos schwebte diese jetzt in den mondlichten Nachthimmel hinauf und winkte der jungen Frau mit einem seligen Lächeln auf den Lippen zu. Dort oben, dort ganz weit oben, sah die Frau eine kleine Öffnung im Himmelszelt, wo die Jungfrau vom Stein schon sehnsüchtig erwartet wurde. Endlich war sie erlöst, endlich konnte sie den Kanzlstein verlassen. Die junge Erlöserin war nun erschöpft, sie schlief in jener Nacht am Kanzlstein ein und wachte erst mit den ersten Sonnenstrahlen wieder auf. Hatte sie diese Begebenheit nur geträumt, oder war sie es wirklich gewesen, die aus dem Maul eines Untiers einen glühenden Schlüssel gezogen hatte? Ja, sie war es gewesen, denn die Finger der

rechten Hand zeigten noch Spuren davon. Doch die Brandwunden heilten schnell und die Freude über die gute Tat überwog. Als die junge Frau ein paar Wochen später beim Angeln viel mehr Fische als sonst an Land zog, da befand sich eine Menge goldener Steine in deren Innerem. Die Steine waren so wertvoll, dass die junge Frau für immer ausgesorgt hatte und sich noch jahrzehntelang daran erfreuen konnte. Es war der Dank für die Erlösung, der darauf hinweisen sollte, dass sie in jener Nacht nicht nur besonders mutig gewesen war, sondern auch ein goldenes Herz hatte.



## Literaturverzeichnis

- Atteneder, Helmut: Sagen aus Liebenau, Liebenau 2000  
Ecker, Vitus: Naturdenkmäler im Oberen Mühlviertel, Niederranna 1990  
Hilpert, Max: Sagenreiches Windhaag, in: Mühlviertler Heimatblätter 1967  
Hirsch, Siegrid/Ruzicka, Wolf: Heilige Quellen in Oberösterreich, freya verlag 2002  
Hirsch, Siegrid/Ruzicka, Wolf: Kultplätze in Oberösterreich, freya verlag 2015  
Jahn, Friedrich: Erholungsdorf Rechberg, Rechberg 1991  
Kaftan, Erika: Wanderungen in der Sagenwelt des Mühlviertels, Landesverlag Linz 1991  
Kantilli, Günter: Naturheiligtümer im Mühlviertel, styria regional 2013  
Milfait, Otto: Vergessene Zeugen der Vorzeit, Gallneukirchen 1994

## Mehr von der Märchenfee Nina Stögmüller:



### Schäfchen (er)zählen

Ein traumhaftes Lese- und Märchenbuch

Wertvolle Einblicke in Schlaf-forschung, Schlafmythen und -mythologie sowie Schlafge-schichte (die gibt es wirklich!), ebenso wie rund 50 Märchen für Jung und Alt zum Vor- oder Selberlesen – Also gute Entspan-nung und süßes Einschlummern!

192 S., Hardcover beflockt  
13,5 x 21,5 cm  
978-3-7025-0804-3, € 19,95  
eBook: 978-3-7025-8000-1



### Mein Raunächtetagebuch

Ein kreatives Begleitbuch zu den zwölf heiligen Nächten im Jahr

Charmante und lehrreiche Märchen regen zum Nachdenken und -spüren an. Der Tagebuchteil sowie stimmungsvolle Illustratio-nen zum Ausmalen und Weiter-zeichnen bieten viel Raum zur freien Gestaltung – für die ganz persönliche kleine Auszeit!

160 S., Hardcover  
Illustrationen von Nicoletta Edwards  
13,5 x 21,5 cm  
978-3-7025-0843-2, € 19,95



### Raunächte erzählen

Ein Lese- und Märchenbuch zu den zwölf heiligen Nächten im Jahr

Die zwölf Raunächte zwischen Weihnachten und Dreikönigstag sind heilig, geheimnisvoll, traumhaft oder gar gefährlich!? Mit Raunachtmärchen, Informationen zu den Raunächten und Anregungen dazu, von der besonderen Zeitqualität dieser Nächte zu profitieren.

156 S., französische Broschur  
Illustrationen von S. Kahlhammer  
21 x 21 cm  
978-3-7025-0867-8, € 19,95  
eBook: 978-3-7025-8004-9



### Mondnächte erzählen

Ein Lese- und Märchenbuch zu den vielen Gesichtern des Mondes

Ein Lese- und Märchenbuch für Erwachsene, das viele Geschichten enthält, die sich wunderbar zum Vorlesen für Kinder eignen. Jede Menge „Mondwissen“, geschichtliche, mythologische und wissenschaftliche „Mondaspekte“ erlauben einen liebevollen Blick „nach oben“.

168 S., Hardcover  
Illustrationen von S. Kahlhammer  
21 x 21 cm  
978-3-7025-0732-9, € 22,-  
eBook: 978-3-7025-8005-6



### Adventkalender erzählen

Ein Lese- und Märchenbuch

24 Geschichten zum Vor- und Selberlesen, ein Wissensteil, der Traditionen wie den Adventkranz erklärt. Das Buch – für Jung und Alt – vereint Brauchtum und Moderne. Weihnachtliche Glücksgefühle garantiert!

156 S., Hardcover, wattiert  
21 x 21 cm  
978-3-7025-0764-0, € 22,-  
eBook: 978-3-7025-8006-3

## Unser Tipp für Wanderfreunde:



Walter Lanz, Stephen Sokoloff  
**33 Wanderungen  
im Herzen Oberösterreichs**

Beschauliche, erlebnisreiche Touren im Zentralraum Oberösterreichs unter dem Motto „Wandern und Genießen“. Die Wanderungen eignen sich für Jung und Alt, für Familien, aber auch für geeichte Wanderfans. Ein Buch, das einlädt, das Schöne, oft Unbekannte und Überraschende zu entdecken.

224 S., französische Broschur  
durchgehend farbig bebildert  
11,5 x 18 cm  
978-3-7025-0842-5, € 22,-